

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 218.

Halle, Mittwoch den 19. September
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 17. September. Heute Abend wird Sr. Majestät der König nach Breslau abreisen und gebent morgen Abend hierher zurückzukehren.

Der Ministerpräsident Graf Bismarck befindet sich (nach der Kreuzzeitung) noch immer in dem Zustande nervöser Abspannung; doch versieht er alle ihn angehenden Schriftstücke mit seiner Unterschrift. — Die Berl. Bül.-Ztg. berichtet darüber: In dem Besinden des Ministerpräsidenten von Bismarck ist zur Zeit noch keinerlei Besserung eingetreten, so daß derselbe fest an das Zimmer gebannt ist und etwa Theilnahme desselben an den bevorstehenden Feierlichkeiten, an deren Entscheidungsbefugnissen er doch einen so hervorragenden Antheil hat, als im höchsten Grade unwahrscheinlich angesehen werden muß.

Die American Commission hat einstimmig das Gesetz über die Einverleibung Schleswig-Holsteins angenommen und zwar in folgender Form: Die Herzogthümer werden in Gemäßheit des §. 2 der Preussischen Verfassung mit der Preussischen Monarchie vereinigt. Die übrigen Paragraphe des Beschlusses der Regierungsvorlage. Außerdem wurde eine Resolution des Inhalts beschloffen, die Regierung möge baldigst ein Gesetz über Lauenburg vorlegen.

Die diplomatischen Verbindungen mit Oesterreich sind wieder aufgenommen. Der königliche Gesandte Freiherr von Werber ist bereits nach Wien abgereist. Dagegen sind die Verhandlungen mit Sachsen, welche sich bisher auf nur militärischen Gebiete bewegten, zwar fortwährend im Gange, doch ist noch von keinem Erfolge derselben zu melden. Es scheint indess, wie wir hören, wenigstens die Erfüllung der von Preußen gestellten Vorbedingungen nahe zu sein. — Mit Rußland älterer Linie sind die Verhandlungen dagegen wieder ins Stocken geraten, und auch mit Meiningen haben sie noch nicht wieder aufgenommen werden können.

Der „Neuen freien Presse“ wird aus London unter dem 8. d. Mts. geschrieben, daß der Ministerpräsident Graf v. Bismarck bei Gelegenheit seines Aufenthalts in Biarritz Verpflichtungen gegenüber Sr. M. dem Kaiser der Franzosen eingegangen wäre, welche sich auf die Entschädigung Frankreichs mit deutschen Territorien bezogen hätten. Wir waren schon mehrfach ermächtigt, diese Nachricht als eine Erfindung zu bezeichnen und wiederholen auch heute, daß diese Erzählung erdichtet ist. Aber wir müssen zugleich unsere Verwunderung ausdrücken, daß Angesichts der Friedens-Verräthe, welche Preußen mit Oesterreich und den süddeutschen Regierungen abgeschlossen hat, die Redaktion eines großen Blattes sich zur Verbreitung einer Erdichtung misbrauchen läßt, deren Zweck so leicht erkennbar ist. (Nord. Allg. Ztg.)

Herrenhaus. 10. Sitzung 17. September, Mittags 12 Uhr. Präsident: Eberhard Graf zu Stolberg-Wernigerode. Am Ministerpräsidenten Graf Igenplis, Graf zu Eulenburg und die Regierungs-Commissare Geh. Leg.-Rath Hepe und Geh. Reg.-Rath Wagener. Die Erbinnen sind sehr zahlreich besetzt, ebenso auch die Loge des Abgeordnetenhauses; auch die Plätze im Hause ziemlich zahlreich. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 25 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung. Oberbürgermeister Renard ist in das Haus eingetreten, derselbe ist bereits auf die Verfassung vereidigt. Herr v. Slaski ist jedoch noch nicht vereidigt und erfolgt deshalb die Vereidigung desselben. Es folgt der zweite Gegenstand der Tagesordnung, die Berathung des Berichtes der XI. Commission über das Wahlgesetz des Norddeutschen Reichstages. Referent Geheimer Rath Dr. Elwanger empfiehlt in kurzen Worten den Commissionsantrag, welcher den §. 1 des vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Entwurfs entfernt und dem §. 17 eine andere Fassung giebt. Regierungs-Commissar Geheimer Regierungsrath Wagener verliest eine Erklärung der Regierung, in welcher dieselbe den Wunsch ausspricht, das Haus möge den vom anderen Hause berathenen und ange-

nommenen Gesetzentwurf annehmen, um die Deutsche, wie auch die Europäische Politik Preußens nicht zu schädigen. Graf Ritterberg rechtfertigt seine Abstimmung; er werde, da er die Absicht habe, die Regierung in allen Dingen zu unterstützen, obgleich er einige Bedenken gegen die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses habe, dennoch den von dem anderen Hause berathenen Entwurf pure annehmen. — Herr v. Slaski legt gegen die Einverleibung der ehemals Polnischen Landtheile mit dem norddeutschen Bund und gegen die Berechtigung dieses Hauses, einen berathenen Beschluß zu fassen, Protest ein und verliest den bekannten Protest der Polnischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses. — Herr v. Waldow weist diesen Protest zurück. Die Polen scheinen zu vergessen, daß sie Preußen sind, sie sind Polnische Preußen, aber keine Preussische Polen. — Herr v. Kleist-Frowow: Die Zerrissenheit Deutschlands, die im Zunehmen begriffene Zerrörung des Organismus des Deutschen Reiches machten es Preußen möglich, immer mehr und mehr an Macht und Ansehen zu gewinnen. Preußen ist aus dem Kampf der letzten Wochen glorieux hervorgegangen, es hat den Norddeutschen Bund begründet und dadurch sein Wort verpfändet, Deutschland eine bessere Form zu geben. (Graf zur Lippe ist in das Haus getreten.) Sofern aber nicht das Königthum in Preußen stark und fest bleibt, wird Preußen nicht im Stande sein, sein Wort zu lösen und Deutschland den nöthigen Schutz zu gewähren. Darum muß Preußen in dem Norddeutschen Bunde eine möglichst selbständige Stellung sich wahren und dies durchzuführen, zu ermöglichen, ist unsere Pflicht. Der Erklärung der Staatsregierung gegenüber muß ich erklären, daß die Commission ihren Beschluß in Bezug auf die §§. 1 und 17 eben nur im Interesse der Regierung gefaßt hat; glaubt die Regierung jedoch auch auf dem Wege, den das Abgeordnetenhaus vorgeschlagen, ihr Ziel zu erreichen und ihre Selbstständigkeit zu wahren, so habe ich, und ich meine auch das Herrenhaus, dagegen nichts einzumenden. Was das allgemeine gleiche Wahlrecht anbetrifft, welches das Gesetz vorschreibt, so ist das nicht mit Unrecht eine Unwahrheit und Ungerechtigkeit genannt worden; nicht minder ist es mit der geheimen Stimmenabgabe der Fall, denn sie bringt einen jeden Wähler gewissermaßen in den Verdacht der politischen Unreife. Aber trotz dieser Bedenken haben wir uns in der Commission darüber hinweggesetzt, weil wir uns saßen, daß dies Wahlgesetz ja nur für den Reichstag ad hoc und nicht für alle Zukunft gelten soll, sodann aber auch weil wir erwogen, daß alle Beschlüsse des Reichstages, bevor sie Rechtsgültigkeit erhalten, dem Preussischen Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden müssen, darum wird alle Gesetz gemindert und die Befürchtungen, welche man etwa noch vor der Demokratie und ihrem Einfluß in dem Parlamente hegen konnte, schwinden. Nichtsdestoweniger empfehle ich Ihnen aber die Annahme der von der Commission beschlossenen Resolution. — Professor Zellkamp und Graf Dyhrn vertheidigten die Vorlage. Graf Brühl bekämpfte dieselbe, weil sie aus dem tiefsten Staube der Demokratie des Jahres 1848 hervorgegangen sei. Graf Dyhrn beantragte sodann Abstimmung en bloc ohne Specialdebatte. Dies geschah und der Gesetzentwurf wurde in der im Abgeordnetenhaus erhaltenen Fassung genehmigt, eben so die Commissionsvorschläge als besondere Resolution. Nur die Polen stimmten dagegen.

Die Wölken, die sich im Orient aufzuhäufen, — bemerkt die offizielle Nordd. Allg. Ztg. — gewinnen täglich eine drohende Gestalt. Die Bewegung im Ozean, wo bereits ein, wie es scheint, für die türkischen Truppen ungünstiger Zusammenstoß mit den salurgenten Kattagefunden; die Proklamirung der American Kanbia an Griechenland Seitens der Kretenser General-Versammlung trotz der Disposition der Pforte, den Ansprüchen der Andioten möglichst zu willfahren; endlich der Aufruhr in Syrien, der wieder sein Haupt erhebt und bei welchem die Truppen der Regierung eine Schlappe erlitten haben; — alle diese

Zwischen zeigen, daß die Pforte schwerlich im Stande sein wird, ohne andere Hülfen die Ordnung in ihren Provinzen wiederherzustellen. Von welcher Seite aber die fremde Hilfe kommen soll, darin liegt der Knotenpunkt der Frage. Ein bedenkliches Moment für die Situation ist, daß, wie der Telegraph meldet, die nordamerikanische Eskadre, die in Petersburg zum Besuche verweilt, Ordre erhalten hat, nach dem Mittelmeere zu gehen. Dieser Schritt dürfte Seitens der europäischen Seemächte eine gleiche Maßregel hervorrufen. Die Sendung des amerikanischen Panzer-Geschwaders nach dem griechischen Archipel erhält aber bei den politischen Beziehungen zwischen dem russischen Reiche und der großen transatlantischen Republik noch eine besondere Bedeutung, und nachdem wir vor einigen Tagen aus russischen Blättern über die dortige Stimmung, den Ereignissen im Orient gegenüber, berichteten, wird es nicht ohne Interesse sein, heute noch anzuführen, was über denselben Gegenstand aus St. Petersburg geschrieben wird. Es heißt darin:

„Das Bündniß mit den amerikanischen Staaten hat für Rußland einen besonderen Werth, es schützt uns vor einer Wiederholung der traurigen Erfahrungen von 1853 bis 1856 und verschafft uns einen uneigennütigen Freund bei Lösung der orientalischen Frage. Schon jetzt hat der amerikanische Minister in Stambul die Sache der bedrängten Griechen unter seinen Schutz genommen und wird vielleicht den „Atlantimonohy“ nächstens die Reise nach Karaka antreten, um dort vereint mit ähnlichen Erfolgsschiffen den schändlich tyrannisierten Christen beizustehen. Ein halb Duzend solcher Monitore können in einer halben Stunde die ganze türkische Flotte zerstören.“

Wahrscheinlich sind es vorzugsweise die Beforgnisse um diese Angelegenheit, welche die französische Regierung zu einer schnelleren Entscheidung über die mexikanische Frage veranlassen.

Dasselbe Blatt berichtet unterm 18. September: Ein gestern eingetroffenes Telegramm aus Florenz meldet, daß Preußen die Prager Frieden als in Frage gestellt angesehen habe, weil Oesterreich Schwierigkeiten in der Lösung der italienischen Frage mache. Das Sachverhältniß ist folgendes: Nach Artikel II dieses Vertrages soll die Vereinigung des Lombardo-Venetianischen Königreichs mit dem Königreich Italien die Liquidation derjenigen Schulden, welche als auf dem abgetretenen Landesbistellen haftend, werden anerkannt werden, in Uebereinstimmung mit dem Vorgange des Traktats von Zürich erfolgen. Bekanntlich aber will Oesterreich bei der von Italien zu übernehmenden Staatsschulden-Quote das Verhältniß der Gesamtbevölkerung des Kaiserreichs zu Grunde gelegt wissen. Da nun außerdem nach Art. 3 des Vertrages zwischen Preußen und Italien bestimmt ist, daß keine der beiden Mächte Frieden oder Waffenstillstand schließen darf, ohne gegenseitige Einwilligung, so folgt daraus die Verpflichtung für das Berliner Cabinet, über den Gang der italienischen Friedensverhandlungen sich genau zu orientiren. Die Sendung des Herrn von Werther als preussischen Gesandten nach Wien hat mit in dieser Stellung des preussischen Cabinets zu der italienischen Frage ihren Grund gehabt. Der Nachricht, daß Preußen jene Erklärung abgegeben habe, welche telegraphisch gemeldet wird, haben wir daher keinen Grund zu widersprechen. Ob man Ursache hat, bei diesem Stande der Dinge Befürchtungen wegen des gänzlichen Mißglückens der Negotiation zu hegen, wird sich wohl in den nächsten Tagen herausstellen. Der „Moniteur“ theilt diese Beforgnisse einstweilen nicht. Das Blatt bemerkt, daß die Unterhandlungen in Wien einen „günstigen Verlauf hätten, und daß man hoffe, in wenigen Tagen von einem glücklichen Resultat zu hören“. Auch die weiteren Maßregeln für die Abtretung Venetiens haben ihren ungehörten Fortgang. Der Telegraph berichtet, daß General-Major Baon di Revel Genova zum Commissär ernannt worden ist, um sich mit den Generalen Leboeuf und Möring in Betreff des Kriegsmaterials und der Uebergabe der Festungen zu verständigen. Die Anzahl der Truppen, die bisher in Venetien standen, ist, wie wir bereits erwähnt, beträchtlich verringert worden, und der König Viktor Emanuel hat jetzt ebenfalls Padua verlassen, um seinen Aufenthalt auf dem Schlosse Sommariva im Piemontesischen zu nehmen.

Thorn, d. 11. Septbr. Ueber die 60 am 25. v. Mts. entflohenen österreichischen Kriegsgefangenen ist vom russischen Kriegskommando zu Elpno in Polen, wo sie festgehalten werden, gestern die Nachricht hier eingelaufen, daß die Flüchtigen, falls dies verlangt werden würde, nach Preußen ausgeliefert werden sollen. Wie wir heute vernehmen, werden dieselben aus Polen requirirt werden.

Apenrade, d. 10. Septbr. Unterm heutigen Dato ist Namens der hiesigen deutschen Bürgerschaft eine Adresse mit der Bitte an das Abgeordnetenhaus in Berlin abgegangen, daß das hohe Haus seinen Einfluß gegen eine etwaige Abtretung der nördlichen Distrikte Schlesiens geltend machen möge.

Wiedenkopf, d. 12. Septbr. Seit heute Morgen weht, als sichtbares Zeichen der erfolgten Einverleibung des Hinterlandes in das Königreich Preußen, die schwarz-weiße Fahne auf dem hiesigen Kreisamtsgebäude.

Stuttgart, d. 12. Septbr. Bekanntlich hat der württembergische Gesandtenrat in der Schweiz beim Bundesrath die Erlaubniß ausgemittelt, daß württembergische Offiziere den schweizerischen Schießversuchen mit Hinterladungsgewehren anwohnen dürfen. Vor etwa 10 Tagen ist nun Hauptmann v. Saisberg vom 1. Jäger-Bataillon nach Karou geschickt worden und soll berichtet haben, daß die Konkurrenzprobe sich auf acht verschiedene Hinterladungsgewehre erstreckte und daß dieser Probe unter anderen auch österreichische und französische Offiziere anwohnten. Die eidgenössischen Offiziere sollen dem neuesten amerikanischen Hinterladungsgewehr wegen seiner vorzüglichen Sicherheit des Schusses den Vorzug einräumen, nächst dem aber das von Marini in Frauenfeld erfundene Hinterladungsgewehr wegen seiner einfachen Construction sehr rühmen. — Es bekämpft sich, daß bei unserem Kriegsministerium eine neue Militär-Organisation mit allgemeiner Wehrpflicht aufgearbeitet wird.

Alschaffenburg, d. 12. Septbr. Der bayerische Soldat, welcher den meuchlerischen Angriff auf den preussischen Premier-Lieutenant v. Freitche auf der Station Stockstadt verübte, ist (dem „Frankfurter Journal“ zufolge) ermittelt worden. Er ist seines Gewerbes ein Flosknecht und aus Langenstadt bei Kronach gebürtig. Er war bei seiner Ermittlung bereits von Ingolstadt auf Urlaub entlassen und es soll seine sofortige Verhaftung verfügt worden sein.

Sildesheim, d. 13. Septbr. Nach dem „Br. Tagebl.“ wird hier ein Protest vorbereitet gegen das Verfahren der ritterschaftlichen Adreßdeputation, welche bei Sr. Maj. dem Könige gegen die Einverleibung von Hannover petitionirte.

Karlruhe, d. 13. Sept. Die „Karlsh. Btg.“ vernimmt, daß die von Baden an Preußen nach dem Friedensvertrag zu leistende Kriegskosten-Entscheidung von 6 Millionen Gulden vollständig baar bezahlt ist. Nachdem bekanntlich bereits sogleich nach dem Abschluß des Friedens 5/6 der genannten Summe entrichtet worden waren, wurde der letzte Rest am 6. Septbr. einbezahlt. Die Disconto-Vergütung für Zahlung vor Ablauf der zweimonatlichen Frist betrug etwa 46 500 fl.

Wiesbaden, d. 13. Septbr. Heute Vormittag fand hier die erste Parade des preussischen Militärs statt, welche der General v. Manneuffel im Gefolge eines starken Generalstabs inspizirte. Es waren des 59. Linienregiment (Polen), dann etwa 300 Mann Reiter und 6 Geschütze in der Wilhelmstraße aufgestellt, Prinz Nikolaus von Nassau nahm zwar nicht als Militär Antheil an der Parade, aber er ritt vor der ganzen Aufstellung dem General v. Manneuffel entgegen.

Mauen, d. 15. September. Man berechnet die Activ- und Passivkosten der Unterhaltung der sächsischen Truppen in Deutschland auf 1 1/2 Mill. Thlr. für den Monat. Ganz unwillkürlich wird man zu der Frage veranlaßt, wie sich die anderweitigen und die Gesamtkosten des Krieges gestalten werden. Versuchen wir einmal die folgende Rechnung: Kosten der sächsischen Truppen, drei Monate zu 1 Mill., 4 1/2 Mill. Thlr.; Pauschalvergütung an die Preussische Regierung als Entschädigung für die Sachen belassener Eisenbahneinnahmen täglich 10,000 Thlr., rund 1 Mill.; Einnahmeverlust durch gestörten Eisenbahn- und Postbetrieb vielleicht 1 Mill.; Transport der preussischen Truppen durch Sachsen nach und von dem böhmischen Kriegsschauplatz und Einquartierung, ungefähr 150,000 Mann mit Pferden, Train, Proviantcolonnen rc., 1/2 Mill.; außerordentlicher Aufwand für Lazarethe in Dresden, Leipzig rc., Schanzarbeiten 1/2 Mill.; Verlust an sächsischem Kriegsmaterial aller Art, an Pferden, Uniformen rc. (wie schwer zu schätzen?) —; Kosten der preussischen Besatzungseinquartierung und Requisitionen, 15,000 Mann drei bis vier Monate, 1/2 Mill.; Kriegskostenzahlung an Preußen möglicherweise 5 Mill.; allgemeiner Geschäftsverlust der gesammten sächsischen Industrie und des Handels 3 Mill.; also Gesamtkosten des Krieges 16 Mill. Thlr., vorausgesetzt, daß sofort Friede geschlossen wird und daß Preußen bloß 5 Mill. Thlr. Kriegskosten und nicht mehr verlangt. Dem Hrn. v. Beuß und Genossen sollten diese Zahlen und Summen zur Wiedererstattung aufzulegen werden. Allen denen aber, welche sich sagen müssen, daß sie zum Kriege getrieben haben oder doch demselben nicht mit allen Kräften entgegengetreten sind, werden die Geister unserer 3000 Landknechte, die in den Schlachten, durch Strapazen und Krankheiten erlagen, einst vor dem ewigen Richter entgegenreten und von ihnen Rechenschaft verlangen. Die Frauen und Kinder der sächsischen Offiziere und Reservisten weinen und rufen nach ihren Gatten und Vätern. Werden die harten Herzen derer, die daran schuld sind, durch den Kummer und Hunger dieser Mütter und Kinder nicht endlich gerührt werden? Wir fordern unsere Truppen aus Oesterreich zurück und Rechnungsablegung von denen, die sie dort aufhalten ohne Nutzen und Zweck!

Prag, d. 16. September. Der Preussische Truppendurchzug ist beendet und die Gegenden Kollin-Prag, Labor-Prag und Pisek-Prag vollständig geräumt. Die preussischen Regimenter Nr. 29 und 68, welche noch nächst Königsaal cantonnirten, sind, ohne Prag zu berühren, bereits am Marisch nach Pilsen. Die letzten preussischen Truppen werden übermorgen, den 18. d., um 1/10 Uhr Abends von Prag abgehen.

Reichenberg, d. 14. September. Die freigelassenen 18 Trautenauer Gefangenen sind, nach elfwöchentlicher Haft in Eisen zu Glogau, heute unter Escorte hier angelangt. Sie wurden von der Stadtvertretung und Bevölkerung festlich empfangen und nach einem nommenen Mahle feierlich durch die Stadt zum Bahnhofe geleitet.

Italien.

Florenz, d. 13. Septbr. Die „Italie“ vom 11. September erinnert daran, daß die Geldfrage, welche die Friedensunterhandlungen jetzt so aufhalte, in Zürich nicht weniger als zwei Monate geschwebt habe. Die Differenz in den Rechnungsaufstellungen beider Parteien betrage etwa 100 Millionen, und wahrscheinlich werde der Schiedspruch einer neutralen Macht angerufen werden, um die Frage zu erledigen.

Frankreich.

Paris, d. 15. September. Nach dem „Memorial de la Loire“ geht es in Etienne mit der Fabrikation der Chassepotgewehre doch nicht so schnell vorwärts, wie verschiedene Pariser Journale schon vor einiger Zeit verkündigt hatten. Nach dem genannten Blatte, das in der Lage ist, gut unterrichtet zu sein, ist allerdings ein Modell der neuen Waffe in der großen Waffenfabrik von St. Etienne angekommen, und man hat auch bereits mit der Fabrikation der Gewehrläufe begonnen. Allein die übrigen Theile der Waffe erfordern besondere Einrichtungen und Werkzeuge, die noch nicht hergestellt sind und mit denen sich der Arbeiter erst vertraut machen müssen. Es gehören also die Hunderttausende von Hinterladungsgewehren, welche bereits ganz oder beinahe vollständig sein sollten, vorläufig noch in den Bereich der Phantasie.

Aus der Provinz Sachsen.

— Torgau, d. 16. Septbr. Gestern Mittag kehrte das 72. Infanterie-Regiment unter allgemeiner jubelnder Theilnahme der Bürgerschaft, sowie der von weit her zugeeilten läudlichen Bevölkerung in die alte mit Laubwerk, Blumen, Fahnen und Ehrensporen reich geschmückte Garnisonsstadt zurück. Bereits nach dem Ueberschreiten der Landesgränze war das Regiment von den (beirittenen) Kreisständen und den naheliegenden Dörfern bewillkommnet und mit Entschungen reich versehen worden. Unter den Klängen aller Glocken hielt es dann durch die Spalier bildenden Bürgerhöfen hindurch seinen Einzug, einem Blumenwalde vergleichbar, umrauscht von dem Stimmengewoge tausendfältiger Hurrahs. Nachdem es — in einer Stärke von 2693 Mann und 14 Karabinieren — auf dem Markte Aufstellung genommen hatte, erfolgte die Begrüßung der Truppen durch die städtischen Behörden in corpore unter Mitbetheiligung der königlichen Civil-Behörden, der Geistlichkeit, der Lehrer-Collegien mit der männlichen Schuljugend, der Bürger-Compagnien und einer Anzahl weißgekleideter Jungfrauen. Zunächst sprach eine der Jungfrauen von der dazu erbauten Erbinne ein Gedicht, für welches der Oberst, Graf Smeienau, in ritterlicher Weise seinen Dank abbatete. Während nun die Fahnen von den mehrerwähnten Jungfrauen bekränzt wurden, sangen die gesammten Schüler des Gymnasiums aus dreihalbundert Kehlen in erhebender Weise vierstimmig den Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,“ worauf der Bürgermeister Hohn die eigentliche Bewillkommnungsrede hielt, die freudigst aufgenommen wurde. Im Anschlusse an dieselbe brachten geistesfrohe Hurrahs die Feststimmung zum vollen Ausbruche. Am Abend erglänzte die Stadt in brillanter Beleuchtung. — Da eine gemeinschaftliche Spelung der Mannschaften wegen mangelnder geeigneter Räume unausführbar war, so sind die zu ihrer Festigung ausgelegten Summen aus der Stadtkasse den Truppen-Commandeuren zur Vertheilung überwiesen worden. Zu Ehren der Offiziere wird die Stadt am bevorstehenden Friedensfesttage ein Diner im Rathhaussaale veranstalten und dieselben als Gäste hierzu einladen. Zur Betheiligung an diesem Feste sollen dann auch an die Einwohner der Stadt und des Kreises Einladungen ergehen. — Montag, den 10. hatte bereits das Torgauer Landwehrbataillon unter Führung des Majors de Niem seinen Einzug gehalten; binnen acht Tagen erwarten wir unsere Artillerie.

— Sangerhausen, d. 15. September. Unser stiegreiches Magdeburger Jäger-Bataillon Nr. 4 ist am 12. d. M. und das Landwehr-Bataillon Nr. 31 gestern hierher zurückgekehrt, worauf die Reservetage gestern, die Landwehrmannschaften heute in ihre Heimath entlassen wurden. Mit Befriedigung können wir es aussprechen, daß der Empfang der heimkehrenden Bataillone nach allen Seiten hin ein glänzender und herzlichere gewesen ist. Neben andern Einbildungs-Feierlichkeiten nach einem vorher durchs Kreisblatt bekannt gemachten Programm, ist im hiesigen Orte wohl nie eine schönere Ausschmückung durch schwarz-weiße Flaggen, Laub- und Blumengewinde, und eine allgemeine Illumination gesehen worden.

— Nordhausen. Am Sonnabend Mittag und Abend traf unsere Landwehr per Eisenbahn von Sangerhausen ein, jubelnd begrüßt von den Ihrigen und von einer zahlreichen sonstigen Menschenmenge, die sich eingefunden hatte. Auch das Musikcorps war bei Ankunft des Abendzuges auf dem Bahnhofe und umspring und begleitete die Angekommenen mit Musik in die Stadt, woselbst der Zug bis nach dem Kornmarkte ging.

— Mühlhausen, d. 15. September. Um dieselbe Zeit, wie gestern die beiden Escadronen des 6. Ulanen-Regiments, hielt heute das 2. Bataillon des 31. Landwehr-Regiments seinen Einzug in die Stadt. Dasselbe wurde in gleicher Weise bei der Ehrenspore feierlich empfangen und marschirte durch die Erfurter- und Felchtenstraße bis nach dem Blobach, woselbst der Commandeur des 6. Ulanen-Regiments, Oberstleutnant v. Langemann, eine Ansprache an das Bataillon richtete, worauf sich die Mannschaften in ihre Quartiere begaben. Von Nachmittags 2 Uhr ab fand ein Festdiner zu Ehren der heimgekehrten Truppen auf dem Casino statt.

Nachrichten aus Halle.

Am 18. September.

— In der Frühe des heutigen Tages haben die beiden hier am 15. d. M. festlich empfangenen Bataillone des 27. Infanterie-Regiments unsere Stadt wieder verlassen, um in ihre neuen Garnisonen einzuziehen und zwar wurde das 3. Bataillon früh 4 Uhr nach Halberstadt, das 2. früh 7 Uhr nach Burg per Bahn befördert. Das Andenken dieser Tapfern wird hier für immer in Ehren bleiben!

Von Seiten des Regiments-Commando's ist die nachstehende freundliche Veröffentlichung erfolgt:

„Der ebenso glänzende als wahrhaft herzlich Empfang, welcher bei der Rückkehr in die Heimath dem 2. und Füßler-Bataillon des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 in ihre bisherige Garnison Halle zu Theil geworden, hat uns tief gerührt. Im Namen sämtlicher Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften spreche ich allen Einwohnern der Stadt, sowie den Behörden den innigsten Dank hierfür aus.“

Halle, den 17. September 1866.

von Zychlinski,
Oberst und Regiments-Commandeur.“

Vermischtes.

— Paris, d. 15. Sept. Gestern wurde hier, in St. Cloud und der ganzen Umgegend, so wie in weit entfernt liegenden Orten, Rouen, Orleans, Tours, Angers, Brissac, Saumur, Clermont, Nantes, Niom, Bourges und Limoges, ein Erdbeben verspürt. In vielen Stellen war der Stoß so stark, daß die Schellen erklangen, die Möbel von der Stelle gerückt wurden und die Zimmerdecken Sprünge bekamen. Es ging in der Richtung von Norden nach Südosten; in einigen Orten hielt es 1, in anderen 7—10 und 12 Sekunden an. In den meisten Orten herrschte ein panischer Schrecken; eine Masse Leute verließen ihre Häuser, da sie befürchteten, dieselben würden einstürzen. Ein Haus in der Rue Mollière zu Paris wurde so heftig erschüttert, daß alle Bewohner in größten Schrecken auf die Straße stürzten. In Blois gab das Erdbeben zu einer ziemlich ersten Feuersbrunst Anlaß. Chemische Schwefelbölzer fielen zur Erde, entzündeten sich und setzten einen Speereisland in Brand. Sonderbar ist es, daß man in Niort (Deux-Sèvres-Departement) schon vor vierzehn Tagen einen Erdstoß verspürte und daß in dem Vienne-Departement bereits um Mitternacht zwei starke Erdstöße, von denen ein jeder ungefähr zehn Sekunden anhielt, verspürt wurden, während das Erdbeben selbst überall fünf Stunden später (am 14. Morgens etwas nach fünf Uhr) stattfand. Während des Erdbebens gingen die Wolken sehr tief; es wehte ein starker Wind und regnete heftig. — Vorgestern Abend zeigte sich ein prächtiges Nordlicht, die sonst selten in Frankreich zu sehen sind.

— Freiburg (Schlesien). In der seit wenigen Tagen hier aufgestellten Grosser'schen Menagerie wagte sich am 8. Septbr. der erst seit kurzem angestellte Wärter Peter Böck, aus Holstein gebürtig, ohne jeden Auftrag seines eben mit dem Morgenzuge nach Liegnitz gereisten Prinzipals, in den Käfig eines Bären, um mit demselben Exercitien anzustellen. Obgleich das übrige Wärterpersonal den unvorsichtigen Menschen entschieden gewarnt, ging derselbe dennoch in den Käfig und vollzog auch alle Kunststücke mit dem Bären. Kurz vor Beendigung derselben erfaßte jedoch das wüthende Thier den Mann, warf ihn zu Boden und verletzete ihn an der rechten Seite des Kopfes, Genick und Rücken dergestalt, daß er nach wenigen Minuten verschied. Wenngleich Hilfe zugegen war, so war es dennoch nicht möglich, den armen Menschen zu retten, indem dem wüthenden Thiere für den Augenblick nicht beizukommen war. Nach längeren und vielen Bemühungen gelang es, den Bären abzusperrten und den arg zugerichteten Leichnam zu entfernen.

— Leipzig, d. 17. Septbr. Am 14. d. sind 39 Cholera-Todesfälle angemeldet worden, am 15. d. 43 und am 16. d. 59. Unter diesen Umständen leidet der Meßbesuch bedeutend; viele auswärtige Firmen zeigen an, daß sie diesmal nicht nach Leipzig kommen werden.

— Mainz. Ein großes Unglück ereignete sich am Sonnabend Nachmittag kurz nach 4 Uhr in hiesiger Stadt. Die Mälzerei des Brauhauses „zum weißen Roß“, welche eben wieder neu aufgebaut und die Arbeit daran bereits bis zum dritten Stock vorgeschritten war, stürzte total zusammen. Ein Arbeiter, dessen Kopf vom Rumpfe und ein Arm von der Schulter getrennt war, wurde aus den Trümmern des eingestürzten Gebäudes nebst einem andern Todten hervorgezogen, zwei Andere, von denen der eine schwer verletzt und der andere einige Contusionen davongetragen hatte, wurden in das Spital gebracht. Letzterer ist jedoch wieder aus demselben entlassen, da seine Verletzung von unerheblicher Natur ist. Die Weiden, welche unter den Trümmern ihren Tod fanden, waren verheiratet. Mit diesem großen Unfall war indessen ein noch weit größeres Glück verbunden, denn wäre dieses neu errichtete Gebäude einige Minuten früher oder später eingestürzt, so hätte es sicherlich 30—32 Arbeiter verschüttet, welche gerade in dem Moment, als der Einsturz geschah, außerhalb des Gebäudes ihr Beserbrod verzehrten, von denen gewiß Viele dabei den Tod gefunden hätten.

Bekanntmachungen.

Beschluß.

In dem Konkurse über das Vermögen des hiesigen Banquiers **Eduard Bernhard Varnitson**, in Firma: **A. W. Varnitson & Sohn** ist der Justizrath **v. Hadecke** zum definitiven Verwalter ernannt, und ein aus dem Kaufmann **Paff**, Zuckersiederei Director **Bernhard** und Rechts-Anwalt **Göcking** bestehender Verwaltungsrath bestellt worden.

Halle a/S., am 17. August 1866.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Guanosacke kaufen J. G. Mann & Söhne.

Phospho-Guano.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss des landwirthschaftlichen Publikums, dass wir den Herren **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S. das Depot und den Verkauf des Phospho-Guano für den Regierungs-Bezirk Merseburg übertragen haben.
HAMBURG, den 5. Septbr. 1866.

H. J. Merck & Co.,
alleinige Importeure des Phospho-Guano.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, ersuchen wir die Herren Landwirthe, uns ihre Aufträge gefälligst zukommen zu lassen und werden wir solche bestens und nach Analyse (mit durchschnittlich ca. 20% löslicher Phosphorsäure und ca. 4% Ammoniak) von unserm Depot in Halle ausführen; die Läger halten stets complet.

Wir notiren bis auf Weiteres: für **jedes Quantum** (nicht unter einem Original-Ballen ca. 160 Pfd.) Thlr. 4 $\frac{1}{2}$, pr. 100 Pfd. Brutto incl. Säcke frei ab Depot Halle per comptant.
Bei Abnahme von 100 Ctr. auf ein Mal, ohne Preis-Erhöhung frei Lowry hies. Bahnhof.
HALLE a/S., im Septbr. 1866. **J. G. Mann & Söhne.**

Zu gerichtlichen Taxen und Nachlaß-Versteigerungen empfiehlt sich ergebenst Hoppe, Laubengasse Nr. 14.

Mühlenverkauf.

Veränderungshalber will ich meine unter Nr. 8 zu Böbiger gelegene sog. Buschmühle mit Zubehör, dazu ca. 20 Morgen Land- und Wiesengrundstücke, auf den 1. October c. Nachmittags 2 Uhr in der Mühle selbst öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen oder verpachten. Böbiger (bei Mücheln), Kr. Merseburg, den 8. Septbr. 1866.

Trumpf.

In bester Geschäftslage der Stadt Zeitz steht ein Verkaufsladen mit Gasanrichtung, Stube, Kammer, Küche und großem Kellergewölbe, ferner eine kleine Stube mit Pferdefall zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt **Mesch, Rechtsanwalt.**

Wegen reiferen Jahren des Besitzers und weil derselbe keine Nachkommen hat, ist in einer Stadt des Herzogthums S. Meiningen ein lang bestehendes Procuten-, verbunden mit Material-Geschäft, unter günstigen Bedingungen mit verhältnismäßig wenig Mitteln sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Nachfragen beliebe man gefälligst franco unter G. H. Th. No. 234. poste restante Buttstedt niederzulegen.

Freiw. Hausverkauf in Merseburg.

Mittwoch den 26. dies. Mts. Nachmittags 4 Uhr soll das den Zingierferm. Deblerschen Erben zugehörige, in hiesiger Gorthardsstraße sehr vortheilhaft gelegene, im besten Bauzustande befindliche hübsche Wohnhaus, mit 1 Laden, 1 Backst. 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, 3 Bodenräumen, 1 Keller u. zugehörigem Hausplane, meistbietend im Hause selbst verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade.

Merseburg, den 16. Septbr. 1866.

Hindfleisch, Ar. Auct. Comm. i. U.

Ein in der Rechtspraxis erfahrener, mit der Buchführung und Correspondenz vertrauter, militärischer junger Mann sucht Stellung in einem Bureau oder Comtoir. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Gef. Offerten sub S. S. poste restante Zeitz.

200 Thlr.

werden auf 1. hypothekarische Sicherheit zu leihen gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Im Verlage von Gebr. Gerstenberg in Hildesheim erscheint täglich, am Sonntag unter dem Titel Sonntagsblatt, die (Gerstenberg'sche)

Hildesheimer Allgemeine Zeitung und Anzeigen.

Diese im Sinne nationalen Fortschrittes redigirte, durch ganze Hannover und im Braunschweigischen stark verbreitete, in der Provinz Hildesheim, am Harze u. seit Jahren mehr als irgend ein anderes Blatt gelese, auch den Interessen der Landwirthschaft, des Handels und der Gewerbe feste Beachtung widmende Zeitung bringt, von zahlreichen Mitarbeitern unterstützt, Besprechungen der Tagesfragen durch Leitartikel und Original-Correspondenzen, zuverlässige, vollständige und rasche Berichte, unter regelmäßigem Bezug directer Telegramme, sowie im Feuilleton und Sonntagsblatt gute Original-Erzählungen und andere Mittheilungen zur Unterhaltung und gemeinnützigen Belehrung.

Preis vierteljährlich nur 1 Th. erect. Postzuschlag.

Inserate (1 Gr. pr. Zeile) finden weiteste Verbreitung.

Bei Bestellungen und Zusendungen beachte man genau den obigen Titel der Zeitung.

Halle durch die **Pfeffersche Buchhandlung** ist zu erhalten:
Ihre K. Hoh. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preussen mit ihren Kindern. (Familien-Gruppe.)

Photographie **nach dem Leben** in vorzüglichster künstlerisch vollendeter Durchführung Imperial-Format in derselben gediegenen Ausführung wie die für das Königl. Haus bestimmten Exemplare. Preis 10 Thaler.
(In demselben Format ohne Retouche, als Zimmerschmuck 1 1/2 Thlr. In Folio 3/4 Thlr. In Octav 9 Sgr.)

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Brüderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring, Brüderstr. 16.**

Ein Bäckeri steht zu verpachten bei **F. Brandt, Gutsbesitzer in Rütten.**

Ein Materialgeschäft steht zu verpachten bei **F. Brandt, Gutsbesitzer in Rütten.**

Ein gewandter **Kellner** mit sehr guten Attesten sucht sofort Stellung durch **Frau Schweiß, Schülershof 15.**

Für ein junges gebildetes Mädchen wird vom 1. Octbr. an eine Stelle gesucht, sei es in einer größeren Wirtschaft zur Unterstützung der Hausfrau, oder bei einer einzelnen Dame. Das Nähere ertheilt die Buchhandlung von **G. Wrange in Weissenfels.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern wünscht zum 1. October d. J. als Lehrling in ein Kaufmanns-Geschäft am liebsten in Halle oder Raumburg einzutreten. Etwanige Offerten bittet man unter der Chiffre A. L. poste restante Merseburg gefälligst aufgeben zu wollen.

Die von mir erfundene und nur allein von mir **ächt fabricirte**

Malakoff-Essenz

offerire ich den Herren **Destillateuren** zur Selbstbereitung meines **Malakoffs.** Anleitung zur Fabrication gratis.
Berlin, Markgrafenstraße 25.
Adolph Küas.

Einladung

zum **Stern- und Scheibenschießen in Eisenberg**

vom 27. — 30. September d. J.
Freitag: Ball für die geehrten Landleute.
Eisenberg, den 14. Septbr. 1866.

Die Direction der Schützengesellschaft das. **H. Rüger. H. Balthasar. K. Metius.**

Bur Herbstcur.

Die langjährig bewährte
Director Friedr. Lampesche
Kräuter-Heil-Anstalt
in **Goslar am Harz,**
unter specieller Leitung des Stadtphysikus **Dr. Müller.**
Gesunde Luft. Herrliche Umgegend.
Die Besitzerin **Johanna Heimbs.**

Dankfagung.

Ich fühle mich tief verpflichtet, dem Herrn **Dr. Zahn,** welcher mich im Lazareth zu Halle an meiner schweren Wunde am Fuße, welche ich durch einen Granatplitter erhalten habe, behandelt hat, meinen innigsten und tiefsten Dank auszusprechen. Gott möge es ihm vergelten, was er durch unerwähnten Fleiß an mir gethan hat; ich kann nichts anderes, als durch Worte meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Ebenso dem Damen-Verein, besondres der Frau Ober-Bürgermeister **von Voss,** Frau **Finger, Kräutler Mummel,** nicht allein für die Speisen und Getränke und Kleidungsstücke, sondern auch für die liebevolle Theilnahme, welche sie mir bei meinem Leiden erwiesen haben. Unser liebe Gott möge es ihnen Allen vergelten!
L. Adolph,
Unteroffizier 4. Comp. 28. Inf. Regimt.

Schaum-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dankfagung.

Herzlichen Dank dem Geheimen Commerzienrath Herrn **J. G. Wolke** in Salzmünde und allen Dienern, welche mir während meines Dasens Gutes erwiesen haben.

August Schliepe,

Füller im 4. Regd. Inf.-Reg. Nr. 67.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Statt jeder besondern Meldung:

Dr. med. **Carl Bonte,**

Cäcilie Bonte

geb. **Niedner.**

Teutschenthal, d. 16. September 1866.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr verschied nach langem Leiden unter guter Satte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier **August Fuhrmann,** in seinem 73. Lebensjahre, was theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch anzeigen die Hinterbliebenen.
Sierleben, Rhondorf, Hornburg u. Ackersteden, d. 16. Sept. 1866.

Todes-Anzeige.

Schon wieder hat der bit're Tod uns neue Wunden geschlagen und unsern lieben Sohn und Bruder **Franz** nach langen und schweren Leiden heute früh 5 Uhr in einem Alter von 15 Jahren aus dieser Welt abgerufen. Er ist bald seiner uns unvergesslichen Mutter nachgefolgt. Groß ist unser Schmerz!

Ruht sanft im kühlen Schooß der Erde, Befreit von aller Sorge und Beschwerde! Einst wird uns Gott, die wir hier weinen, Mit euch auf ewig dort vereinen.

Um stille Theilnahme bitten

Carl Brauns, als Vater.

Carl Brauns,

Anna Brauns, als Geschwister

Bertha Brauns,

Zeitz, den 17. September 1866.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Aus dem Feldzug kehrt ich heim, Meine Gattin aufzusuchen; Ach! es sollte aber nicht sein, Lieber Gott, Du hast sie abgerufen In Dein Himmelreich zu Dir, Einig lebt ich stets mit ihr.

Beschlossen ist ihr Lebensglück, Oßlich wenn wird die Sonne aufgehen; Herr Gott, es war ja Dein Geschick, Mein Gebet zu Dir wird stehen: Erleichtere mein schweres Herz von diesem großen Schmerz!

Großer Gott vom Himmel schaue Leht in der bedrängten Zeit; Wer auf Menschen Hilfe bauet, Findet nichts als Kreuz und Leid.

Diese Trauer-Nachricht allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilheit.

Zeitz, den 17. September 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen **Der Wehmann Carl Böhme.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Datum mein Geschäft wieder eröffnen habe.
Goldhändler Carl Böhme in Zeitz.

Telegraphische Depesche.

Kiel, d. 17. September. Das Dflseegschwader ist heute aufgeföhrt worden. Die Schiffe werden größtentheils außer Dienst gestellt. Die Marinereferden wurden gleichfalls heute entlassen.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Septbr. In den allerletzten Tagen, also nachdem der preussisch-österreichische Friede bereits abgeschlossen und ratifizirt worden war, ist eine Reihe von Thatsachen hervorgetreten, welche man sich hier schwer zusammen zu reimen weiß, da sie eine mehr oder minder persönlich verlegende Bedeutung haben, für die man gerade jetzt die Ursachen als beseitigt glaubte ansehen zu dürfen. Einerseits ist nämlich die Anweisung, wonach diejenigen österreichischen Regimenter, deren Inhaber Mitglieder des Königlich preussischen Regentenhauses oder sonstigen befreundeten Fürsten waren, sich in der Folge lediglich nach ihrer Nummer, mit Hingewandlung des Namens des Inhabers, zu bezeichnen haben, von Wien aus erst nach Abschluß des Friedens ergangen; andererseits sind erst in den letzten Tagen der verfloffenen Woche von denjenigen österreichischen Erzherzögen, denen Inhaberstellen preussischer Regimenter verliehen waren, persönliche Schreiben an den Kaiser hierher eingegangen, in denen sie diese Stellen niederlegten. Wie es nun hierüber aussieht, besteht nur darin, daß dieselben erst jetzt hervorgetreten. Legt man diesen Kleinigkeiten persönlichen Reibereien in hiesigen governmentalen Kreisen auch nicht gerade eine große Bedeutung bei, so ist doch, wie wir vernehmen, der besagte preussische Gesandte für Wien, Hr. v. Werther, bei seiner vor wenig Tagen erfolgten Abreise angewiesen worden, sich über die Gründe dieser auffallenden Handlungen Aufschluß zu erziehen. — Der preussischen Armee gehören bis jetzt, außer dem Kaiser Franz Joseph, noch vier Mitglieder des österreichischen Herrscherhauses an. Es waren dies: der Kaiser Maximilian von Mexiko und die Erzherzöge Albrecht, Leopold und Karl Ludwig in ihrer Eigenschaft als Geseß resp. neumarckischen Dragoner-Regiments No. 3, des 2. ostpreussischen Grenadier-Regiments No. 3, des westpreussischen Grenadier-Regiments No. 6 und des ostpreussischen Ulanen-Regiments No. 8.

Der ehemalige Kurfürst von Hessen hat die Ehrenstelle, welche er in dem preussischen Heere als Regimentschef (des 2. schlesischen Grenadier-Regiments No. 11) bekleidete, niedergelegt.

Nach der „Kreuzzeitung“ ist zwischen der Königlich preussischen Regierung und dem ci-devant Kurfürsten von Hessen ein Vertrag unterzeichnet worden, der zunächst die Theilung des ehemaligen kurfürstlichen Hausvermögens betrifft. Daß derselbe noch weitere Bestimmungen enthält, wie über den Eid der kurbesessenen Beamten u. s. w., ist, wie dasselbe meint, nicht zu bezweifeln.

Bei der am 15. d. öffentlich bewickten 12. Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 37 Serien: No. 16. 22. 39. 88. 114. 214. 324. 359. 364. 474. 496. 575. 602. 618. 650. 668. 766. 773. 824. 843. 875. 891. 940. 943. 956. 1044. 1082. 1087. 1216. 1280. 1335. 1348. 1376. 1377. 1446. 1461. 1481. gezogen worden.

Während des soeben beendeten Krieges hind bei den Truppen junge Leute als Freiwillige eingetretten, welche hiezu noch nicht verpflichtet waren. Da es nach dem nunmehr unerwartet schnell erfolgten Friedensschluß vielen wünschenswerth sein wird, zur Wiederaufnahme ihrer Studien von den Truppen entlassen zu werden, so sind jetzt von Seiten des Kriegsministeriums im Einverständnis mit dem Minister des Innern die Truppenbefehlshaber ermächtigt worden, diejenigen Freiwilligen, welche solches zur Erreichung des oben erwähnten Zweckes wünschen, wieder zu entlassen, in welchem Falle den Entlassenen die Befreiung absolvirte Dienstzeit auf ihre spätere Militärpflicht angerechnet werden soll. Der Ministerial-Erlaß ist vom 11. d. M.

Auch New-York sendet uns sein Contingent Festtheilnehmer. Ein Herr Sherman hat einen Express-Dampfer ausgerüstet und unter seiner Leitung steht eine Gesellschaft von 250 Personen, die am 19. d. M. hier eintreffen wird. Zu ihrem Empfang bereit stehen in mehreren, unter den Linden gelegenen Hôtels, soweit dies bei Eingang der Bestellung zu ermöglichen war, Zimmer mit der Aussicht nach den Linden. Außerdem sind sämmtliche Hôtels in Berlin so von Fremden beleuchtet, daß jetzt noch Eintreffende sich wohl in Privat-Logis werden Unterkunft suchen müssen.

Am 4. d. M. kaufte der Kutscher-Kommissar den dem Gutsherrn Reitenbach wegen verweigerter Steuern abgepfändeten Siedelwagen zurück. Wie der „Bürger- und Bauernfreund“ hört, zum letzten Male, da Reitenbach, nachdem das Abgeordnetenhaus in seiner Mehrheit dem Ministerium eine Summe zur Ausgabe für das Jahr 1866 nachträglich bewilligt, sich dem erfüllten Befehle fügen und freiwillig zahlen wird.

Karlruhe, d. 15. September. Die Karlsr. Ztg. enthält einen officiellen Artikel gegen die Druckschrift: „Athenmäßige interessante Mittheilungen über den badißchen Verrath an den deutschen Bundesregimenten in dem so eben beendigten preussisch-deutschen Kriege.“ Es heißt darin u. A.: Berichte aus Wien und Stuttgart meldeten, daß die öffentliche Meinung den vormaligen Commandanten des 8. Armee-Korps, Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Altrander von Hessen, als denjenigen bezichne, welcher das Material zu der Schrift geliefert habe. Diese Anschauung war auch hie-lands verbreitet und schien dadurch unterstützt, daß sich Seine Hoheit kurz vor Erscheinen

der Broschüre in Stuttgart und Wien aufgehalten hatte. Wir freuen uns, diese Unterstellung durch die folgende Erklärung widerlegt zu sehen, welche Seine Hoheit den zu ihm entsandten General-Lieutenant Baag und Obersten Grafen Sponneck abgab und schriftlich einhändigte:

Auf den Wunsch Sr. Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden erkläre ich hiermit, daß ich zu der Fertigung und Veröffentlichung der Schrift „Athenmäßige interessante Mittheilungen über den badißchen Verrath an den deutschen Bundesregimenten in dem so eben beendigten preussisch-deutschen Kriege“ in keinerlei Beziehung stehe, daß mir überhaupt diese Schrift, bis zu ihrem Erscheinen im Drucke, fremd geblieben ist, und ich die dort eingehaltene Art und Weise der Angriffe gegen den Prinzen Wilhelm von Baden nicht billigen kann. Sr. Großherzogliche Hoheit werden hiermit ermächtigt, von dieser Erklärung jeden beliebigen Gebrauch zu machen.

Helligenberg, d. 11. September 1866. (gez.) Prinz Alexander von Hessen.

Amerika.

Newyork, d. 5. September. Präsident Johnson setzt seinen Umzug im Westen fort, hält allenthalben Reden und wird enthußastisch empfangen, dies jedoch nicht ohne unangenehme Ausnahmen. In mehreren Orten wurden seine Ansprachen an das Volk durch Schreien und Zischen und durch den Ruf „Verräther“ unterbrochen. In Detroit sprach der Präsident heftig gegen den Congreß, erklärte, das Volk werde zu Hüfe eilen und der ganzen radicalen Sippchaft den Saraus machen. Seward, der auch eine Rede hielt, erklärte, alle Bemühungen, Grant und Johnson zu entzweien, würden vergeblich sein. Er prophezeite den Republikanern, falls sie auf der betretenen Bahn fortführen, baldigen Sturz. — In Chicago befürchtet man, daß die Hinfunft des Präsidenten zu politischen Unruhen führen werde. Das dortige Handelsamt hat die Benutzung seines Amtsgebäudes zum Empfang des Präsidenten verweigert. — Der Präsident gerückt auch St. Louis zu besuchen. — Die Convention der Radikalen ist am 3. in Philadelphia zusammengetreten. Abgeordnete sind aus fast allen Südstaaten erschienen, auch die Generale Butler und Burnside, Fred. Douglas, Bownlow und andere Radikale. Die Abgeordneten aus dem Norden und die aus dem Süden berathschlagen in verschiedenen Lokal n. Zum Präsidenten ist der Ex-General-Anwalt Speed gewählt worden. Senator Chandler hat eine Rede gehalten, worin er erklärte, wenn der Präsident nicht die Geleße ausführe, so werde der Congreß ihn in Anklagestand versetzen. Alle Redner sprachen gegen den Präsidenten. Wie es heißt, wollen die Nordstaatlichen sich nicht mit den Südstaatlichen verbinden, für den Fall, daß diese sich nicht zur Ertheilung des Stimmrechts an die Neger erklären sollten. Fünf gefangene Genier sind aus einem canadischen Gefängniß nach den Vereinigten Staaten entkommen. Roberts und Sweeney sind auf dem Genier-Congreß, der gegenwärtig in Fray tagt, erschienen.

Vermischtes.

Das Central-Comité des preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Berlin hat nunmehr seine an zahlreichen Plätzen in Böhmen und Mähren bestandenen Depots auflösen lassen. Die dort noch vorhandenen Vorräthe an Lazarethbedarf aller Art, Desinfektions-Mitteln und Vidualien sind zum Abell benachbarten Lazarethen zugewendet worden, so daß der Bedarf für diese zurückgebliebenen auf mehrere Wochen hinaus noch reichlich gesichert ist, zum Theil zum berliner Central-Depot zurückgeführt worden. In Prag hat hauptsächlich in Folge des Umsichgreifens der Cholera das dortige Johanniter-Depot mit sehr verstärkten Mitteln versehen werden müssen. Die Johanniter-Ritter sind jetzt in der Rückkehr begriffen; nur an einigen der wichtigsten Stationen, wie in Prag und Pardubitz, sind Mitglieder des Ordens und Diakonen noch thätig geblieben. Die Erfrischungstation in Pardubitz, welche von einer Anzahl patriotischer Studirender und anderer junger Männer aus Breslau angelegt worden, hat erst mit den letzten durchmarschirenden preussischen Truppen ihre Thätigkeit eingestellt. Diese Station sah zu Ende August und Anfang September das interessante Schauspiel, daß täglich Züge von 50 bis 60 böhmischen und sächsischen Güterwagen — jeder Wagen eine aus Königgrätz, Josephstadt oder Umgegend geflüchtete czechische Familie mit Kindern, Hausthieren und Hausrath aller Art beherbergend — aus Hinter-Ungarn in die Heimath zurückkehrten: Familien, welche in diesen selbigen Wagen während der Dauer des Krieges fern an der Theiß und Donau nomadenartig kampirt hatten. In Turnau, Reichenberg, Koblurth und Bodenbach sind noch Erquickungs-Stationen geblieben und vom Central-Comité erst neuerdings mit Provoiant ausgestattet worden, um durchziehende ermüdete Truppen, vor Allem Reconvallescenten, mit Stärkung zu versehen. Die Rationen, welche in Bodenbach gereicht wurden, haben, auf 40–50 000 Mann ausgedehnt, sehr bedeutende Quantitäten absorbiert. Beispielsweise sind dort vom 23. August ab bloß in den folgenden acht bis zehn Tagen gegen 12 Drost Rotzwein, 3–400 Flaschen Cognac und Portwein und über 10,000 Cigaretten verbraucht worden.

Schwyz, Am 5. Septbr. ist wieder ein Engländer das Opfer seiner Tollkühnheit geworden. Heinrich Telbin hielt sich seit 14 Tagen in Brunnen auf und beschäftigte sich mit Malerei. Am 5. Sept. begab er sich auf die Wassfluh, um eine Skizze des Uri-Rothstockes auszuarbeiten. Auf dem höchsten Punkte derselben, außerhalb der Brüstung, und kaum einen halben Fuß vom Abgrunde entfernt, nahm Telbin auf einem dreibeinigen Sabeuret Platz und begann seine Arbeiten. Kaum niedergefallen, erhob er sich, wollte sich wieder niederlassen, versuchte den Sitz, schaukelte und stürzte über die 163 hohe Fluh in die

Tiefe des Sees hinab. Forstkräuter, die den Rand der Felswand bedecken, und an die er sich anzuklammern suchte, gewährten ihm keine Stütze, die Schwere des Oberleibes überzog, und so fiel er kopfüber in den See.

In Afrika hat die Regierung unternommen, den Theebau einzuführen. Die bisherigen Versuche fielen gänzlich aus.

Herr Joh. Neufußfeld bei Dr. Holland hat die auch bei ihm massenhaft auftretende schwarze Koblraupe durch Ameisen vernichtet lassen. Derselbe schreibt: „Mein Gärtner theilte mir mit, daß man in Pommern zur Vertilgung der Koblraupe mit Erfolg Ameisen verwandt habe; ich ließ daher in einer benachbarten Kieserwalmung einige Säcke voll Ameisen herbeischaffen, vertheilte dieselben auf das angegriffene Bruckenfeld und hatte die Genußthung, bald zu bemerken, daß die Ameisen die Raupe aufs eifrigste angegriffen, so daß nach etwa 24 Stunden das Feld von dem lästigen Ungeziefer vollständig befreit war.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblatts (Nr. 37) meldet:

Durch die Veretzung des Oberpfarrers Dr. Schapper ist die bisher mit einer Professur am Königl. Prediger-Seminar und der Superintendentur verbunden gewesene Pfarrstelle an der Stadtkirche in Wittenberg vacant geworden. Die erledigte Diaconatsstelle zu Ziesar mit der Pfarrstelle zu Büchnig und Köperitz in der Diöcese Ziesar ist dem bisherigen Diaconus Krüner in Wettin verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Gönig in der Diöcese Ziesar ist dem bisherigen Pfarrer in Kl. Möden, Diöcese Herzberg, Karl Wilhelm Kranert, verliehen worden. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle an der St. Georgi- und Martini-Kirche zu Mühlhausen ist der bisherige Pastor extraordinarius Dietzold ebenfalls selbst berufen und bestätigt worden.

Dem Kreisgerichtsrath Kobland in Naumburg ist der rothe Adlerorden vierter Klasse mit dem Abzeichen für 50jährige Dienstzeit verliehen worden. Der Kreisgerichtsrath Bertram in Halle und der Gerichts-Assessor Bredtner in Naumburg sind ebenfalls zum Reichs-Rath ernannt worden. Der Reichs-Rath in Wittenberg ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Giebichen mit Anweisung seines Wohnsitzes dorthin versetzt worden. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Lindner in Ziesar und bei dem Kreisgericht in Erfurt mit der Funktion an der Gerichts-Kommission in Ziegenrück und der Gerichts-Assessor Carl in Seyda bei dem Kreisgericht in Wittenberg mit der Funktion an der Gerichts-Kommission in Seyda. In das Departement des Appellationsgerichts in Naumburg sind übergetreten: der Referendar v. Könen aus dem Bezirk des Kammergerichts, der Referendar v. Könen aus dem Bezirk des Appellationsgerichts in Salzbach und der Referendar v. Könen aus dem Bezirk des Appellationsgerichts in Frankfurt a. d. O. Die Rechtsadvocaten Dr. jur. Gustav Adolph Friedrich Wilhelm Bismarck und Feodor Robert Schilling sind als Aufzuchtler angenommen worden. Dem Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor, Rechnungsrath Laue in Naumburg ist die erledigte Entlassung aus dem Aufzuchtamt vom 1. October c. ab ertheilt und an dessen Stelle der Kreisgerichts-Salarien- und Depotkassen-Rendant Ehrlich in Creuzburg D./Sch. zum Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor bei dem Appellationsgericht in Naumburg ernannt worden. Der Appellationsgerichts-Secretair Gertling in Naumburg ist zum Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor bei dem Appellationsgericht in Rastatt ernannt worden. Der Kreisgerichts-Calculator, Rechnungsrath Weging und der Kreisgerichts-Secretair Lange in Halle a. d. S., sowie der Gerichtsbeote und Executor Hermann in Giebichen sind gestorben. Der Gerichtsbeote und Executor Schröder in Sangerhausen ist vom 1. December c. ab pensionirt. — 1) Bestätigt und angefüllt: der Eisenbahn-Stationsvorsteher Köpfel in Teuschnitz als Vorsteher der Postexpedition II. Klasse dafelbst, der ehemalige Eisenbahn-Postconductor Eisen garzen als Postwärter bei dem Postamt in Weisensfeld und der inv. Sergeant Stöber als Postbeote bei dem Postamt in Halle. 2) Gestorben: der Postexpedition Stölze in Halle, der Postexpedition Lindisch in Beringen und der Wagenmeister Behrens in Burdorf. 3) Unfreiwillig ausgeschieden: der Postexpedition Kopf in Teuschnitz.

Gestorben: Hauptamt-Rendant Jurisch in Halle, Steueraufseher Richter in Gröden, Thierwärter Lindner in Naumburg. — Mit Pension in den Ruhestand getreten: Steuereinnahmer Leba in Altleben. — Befördert: Steuereheber Seitz in Götlich zum Steuereinnahmer in Altleben. — Versetzt: Steueraufseher Graßgänger von Schraplau nach Brandenburg. Auf Kündigung angestellt: invalider Sergeant Piper in Wulferstedt als Thierwärter in Merseburg.

Mittheilungen

aus den Sitzungen des Criminalgerichts zu Halle

im September 1866,

bezüglich der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber erkannt wurde.

Die untererhellte Pauline Marie Pohl aus Naumburg, 17 Jahr alt und bereits wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle bestraft, entwandte am 30. Juni c. der Wirthin Gruber hieselbst, bei welcher sie gewohnt hatte, bei ihrem Fortgange von dort aus einer unverschlossenen Kade einen Leberzug, zwei Kopfschneidzeuge, ein Messer und mehrere andere kleinere Gegenstände. Sie war der That gefählig, überdies auch im Besitze der entwendeten Sachen betroffen worden. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde die Pohl mit sechs Monaten Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr bestraft.

Der Handarbeiter Gottfried Dietrich von hier, 40 Jahr alt, bereits vier Mal wegen Erregung ungebührlichen Lärmes, Beleidigung eines Mitgliedes der bewaffneten Macht und Beleidigung und Mißhandlung von Beamten bestraft, bestrafte am 7. Mai d. S. im angeordneten Zustande das an der Saale bei Gröblich und Giebichenstein vorüberziehende Publikum durch Ausposaung grober Redensarten und Prüßeln der Art, daß man ihm schon von ferne aus dem Wege ging. An der Saale bei Giebichenstein wurde er deshalb von dem Führer einer ihm begehrenden Militärpatrouille zur Ruhe verwiesen. Anstatt dieser Anweisung Folge zu leisten, schimpfte er die Soldaten in gemeiner Weise, wurde deshalb von diesen auf der Stelle festgenommen und mit Hilfe des Gensdarmen Ständer zum Schulzen in Giebichenstein transportirt. Hier vor der Wohnung des Schulzen griff er den ihm festhaltenden Gensdarmen an, riß ihn mit sich zur Erde nieder und warf sich auch auf dem Weitertransport nach Halle mehrmals auf die Erde, so daß er nur unter Beihilfe der Militärpatrouille weiter zu bringen war. — Im Audienztermine wollte er sich der angegebenen Thatfachen preßlich nicht erinnern, da er am traurigen Tage stark betrunken gewesen sei. Trotz dieser Ausrede, die er übrigens nicht erweislich machen konnte, wurde er vom Gerichtshof wegen ruhestiftenden Lärmes, wörtlicher Beleidigung von Mitgliedern der bewaffneten Macht im Dienste und wegen thätlichen Widerstandes gegen einen Gensdarm im Dienste mit vier Wochen Gefängnis bestraft.

Die verwitwete Frau Pferdehändler Kötzus hieselbst, welche in der Zeit vom 7. bis 14. Juli c. verreiselt gewesen war, vermißte bei ihrer Nachhaukekunft und Durchsuchung des verschlossenen gewesenen Schreibschreins circa 60 Thaler, worunter ein 25 Thaler Schein und mehrere 5- und 10thalerige Kassenanweisungen, — eine goldene Damaenuhr nebst Haarkette und Schloß und eine silberne Dose und zwei goldene Ohrgehänge. Der Verdacht, diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf den damals bei der Frau Kötzus wohnenden und in einem hiesigen Handelshaus in Condition stehenden Buchhalter Carl August Wilhelm Müller aus Jena, 25 Jahr alt und bisher unbestraft. Frau Kötzus fand zwar bei ihrer Nachhaukekunft den Schrein air noch verschlossen vor, merkte aber beim Öffnen der Klappe, daß der zum Schloße ge-

hörige und in ihrer Verwahrung befindliche gewesene Schlüssel beim Herumdrehen eine Widerstand fand und daß das im Innern des Klappenverschlusses befindliche Schloß zu dem dahinter befindlichen Räßchen ein gelockertes Schloß zeigte. Frau Kötzus hatte die Verbindungstür zwischen ihrer und des Müller Wohnstube während ihrer Abwesenheit unverschlossen gelassen und, da außer dem zurückgebliebenen Dienstmädchen niemals Niemand als Müller, und vom Freitag den 13. zum Sonnabend den 14. September nur allein in der Kötzus'schen Wohnung einmischend war, so hatte er die Gelegenheit zur Begehung des Diebstahls. Es wurde nun ermittelt, daß sich Müller im Besitze eines Schlüssels befand, der einen Gehrast in seinem Zimmer schloß, auch den Schrein der Frau Kötzus — was diese nicht gewußt hatte — öffnete; daß er, trotzdem er sich vor der Adresse der Frau Kötzus, wie er derselben selbst bekannt ist, in sehr derangirten Vermögensverhältnissen befindet, mehrere nicht unbeträchtliche Ausgaben gemacht hatte; — daß er am 15. Juli, ohne ein Geschäft dort zu haben, nach Leipzig gereist war und dafelbst mehrere größere preussische Kassenanweisungen gegen 30 Thaler, hauptsächlich in hiesigen einthalerigen Kassenbills bei der Kaufmannschaft gekauft hatte, und endlich und hauptsächlich, daß Müller geständig am 14. Juli die gestohlene goldene Damenuhr, die silberne Dose und die Ohrgehänge als Postanstalts Werthstück unter der Adresse „A. Mirus“ von Halle aus nach Naumburg gesendet hatte. Seine Angabe, er hätte dieses Werthstück zur Verpackung und Abfertigung ohne dessen Inhalt zu kennen von dem Dienstmädchen der Frau Kötzus erhalten konnte Müller nicht erweislich machen und wurde deshalb sowohl auf Grund der gesicherten Verdachtsmomente als seines in der öffentlichen Sitzung abgelegten Geständnisses vom Gerichtshof wegen schweren Diebstahls mit zwei Jahren Zuchthaus und Landesverweisung bestraft.

Hallischer Tages-Kalender.

Wednesday d. 19. September:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Glauda: Am. 10 Beichte und Communion Pastor Seiler.
Zu Naumarkt: Ab. 6 Ubr. 15 Minuten Pastor Hoffmann.
Zu Halle: Ab. 6 Ubr. Gottesdienst.
Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. d. Stud.).
Königl. Darlehenkassa: Geschäftsalal im Königl. Rathgebäude. Der Vorstand in den Wochentagen von 9-10 Ubr. Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 9-9 Ubr. Vormittags anwesend, und können nur in diesen Stunden Darlehen angetragen werden.

Gräberveranlagung.

Am. 8 im Stadtfriedhof.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden Am. 8-12, Am. 2-4.
Städtisches Sparcasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparcasse f. d. Saalkreise: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schloß 10 a.
Spar- und Vorsparverein: Kassenstunden Am. 2-6 Bräderstr. 13.
Polstschneiderei Verein: Ab. 6-9 Ubr. in Leinwand in der „Zulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 Ubr. Sanderberg 15.
Geographischer Verein nach Gabelberger: Ab. 8 auf „Preßler's Weg“.
Männerchor: Ab. 8 Leubuschstr. in „Koch's Restauration“.
Kabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trichromatische Bäder: für Damen früh Mittags 2 Ubr., für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Ubr. Alle Arten Bäder, jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Postzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 3 U. 55 M. Am. (C), 7 U. 45 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (S).
Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 1 U. 35 M. Am. (S).
Halle 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 15 M. Am. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. M. (G), 1 U. 10 M. Am. (P).
G. 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. M. (G), 9 U. M. (S), 11 U. 5 M. Am. (P).
Nördhausen 7 U. 10 M. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (G).
Düringen 5 U. 10 M. Am. (P), 8 U. 30 M. Am. (G), 11 U. 20 M. Am. (S).
1 U. 45 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (P) — bis Gotha, 11 U. 21 M. Am. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. —
Lößleben 4 U. Am. — Köthen 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Am. —
Wettin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 17. bis 18. September.

Kronprinz. Hr. Ober-Bergbauphann Krug v. Nidda a. Berlin. Hr. Fabrik-Besitzer v. Beymann a. Breslau. Die vrn. Kauf. Hettich a. Stuttgart, Victor a. Gütersloh, Stange a. Hannover.
Stadt Zürich. Hr. Gutbes. Rosenthal a. Breslau. Hr. Fabrik. Meybold in Familie a. Düsseldorf. Die vrn. Kauf. Goering a. Götting, Kreis a. Mainz, Brill a. Braunschweig, Friedrich a. Leipzig, Heerne a. Hannover.
Goldner Ring. Hr. Stud. med. Schimpf a. Leipzig. Hr. Delon. Schuler a. Berlin. Hr. Rent. Franke a. Braunschweig. Hr. Kunftgärtner Kramer a. Erfurt. Hr. Prof. Wintelmann a. München. Die vrn. Kauf. Sachs a. Naumarkt, Schimpf a. Leipzig, Schmondt a. Wschaffenburg.
Goldner Löwe. Die vrn. Kauf. Raue a. Erfurt, Köhler a. Magdeburg, Morgenroth a. Harburg, Rüdenhof a. Gotha, Kotte a. Brandenburg, Herzog a. Berlin. Hr. Delon. Büchner a. Jherzogeboden. Hr. Caand. theol. Köhler a. Götting. Hr. Partit. Laene m. Frau a. Dorenburg.
Stadt Hamburg. Hr. Leut. Steinmüller a. Danzig. Hr. Partit. Baumann a. Stettin. Die vrn. Kauf. Vogelsang a. Hannover, Meyer a. Paris, Dännele a. Nürnberg, Burger a. Bremen, Stadtsch. Kiegnig, Wappler a. Göttingen.
Mente's Hôtel. Hr. Buchhändler. Schulze a. Berlin. Hr. Wundarzt Köhler a. Götting. Die vrn. Kauf. Maesler a. Gotha, Kopperholdt a. Hamburg, Kernberger a. Nauch.

Meteorologische Beobachtungen.

	17. September.	Morgens 6 Ubr. Nachmitt. 2 Ubr. Abends 10 Ubr.	Tagestmittel.
Luftdruck	330,79 Bar. L.	331,59 Bar. L.	333,47 Bar. L.
Dampfdruck	3,63 Bar. L.	2,77 Bar. L.	3,50 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	71 pCt.	39 pCt.	61 pCt.
Luftwärme	10,6 C. Rm.	15,1 C. Rm.	10,3 C. Rm.

Die vertheilte Frau Pferdehändler Kötzus hieselbst, welche in der Zeit vom 7. bis 14. Juli c. verreiselt gewesen war, vermißte bei ihrer Nachhaukekunft und Durchsuchung des verschlossenen gewesenen Schreibschreins circa 60 Thaler, worunter ein 25 Thaler Schein und mehrere 5- und 10thalerige Kassenanweisungen, — eine goldene Damaenuhr nebst Haarkette und Schloß und eine silberne Dose und zwei goldene Ohrgehänge. Der Verdacht, diesen Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich auf den damals bei der Frau Kötzus wohnenden und in einem hiesigen Handelshaus in Condition stehenden Buchhalter Carl August Wilhelm Müller aus Jena, 25 Jahr alt und bisher unbestraft. Frau Kötzus fand zwar bei ihrer Nachhaukekunft den Schrein air noch verschlossen vor, merkte aber beim Öffnen der Klappe, daß der zum Schloße ge-

Telegraphischer Vortensbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 18. September 1866.

Spiritus. Lendenz: höher. loco 16 1/2, 16 1/2. September/October 15 1/2. October/November 15 1/2. November/December 15 1/2. April/Mai 15 1/2. Oct. 10,000 Quart.

Woggen. Lendenz: höher. loco 49, 49 1/2. September/October 49 1/2. April/Mai 47 1/2.

Rüßel. Lendenz: still. loco 127 1/2. September/October 127 1/2. April/Mai 127 1/2.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns **Carl Nadecke** in Gönnern ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 6. October d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. Juli d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 11. October 1866**

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Seeligmüller, Glöckner, v. Nadecke, Schliekmann, Krufenberg, Göcking, Wilke, Niemer, Frisch, Fiebiger** und **v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 28. Juli 1866.

Königl. Preuss. Kreisgericht,
I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Hausbesizers und Schuhmachereisters **Moritz Koeding** hieselbst ist der Auktions-Commissar **Elste** als definitiver Verwalter der Masse angenommen und befristet worden.

Halle, den 10. August 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
v. Hornemann

Retourbriefe.

1) Ein Packet G. R. I. 3 & 5 Loth an den Musiketier **Gustav Köhler**, 8. Comp. 27ten Regiment, Ersatz Bataillon in Magdeburg. 2) Eine Kiste A. B. Nr. 12 an **Heinemann** in Magdeburg. 3) Eine Kiste M. H. an **Madame Heuer** in Kösen.

Halle, den 18. September 1866.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Die in den Kellerlokalen des hiesigen Rathhauses vor 3 Jahren neu eingerichtete Speise- und Speisewirtschaft soll mit der zugehörigen aus mehreren Stuben und Kammern bestehenden Wohnung vom 1. October dieses Jahres ab anderweit auf 3 resp. 6 Jahre verpachtet werden.

Hierzu steht ein Bietungs-Termin an:

Sonnabend den 22. dies. Mts.

Vormittag 11 Uhr

in unserm Sessionszimmer.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen, auch gegen Vergütung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Delisch, den 10. September 1866.

Der Magistrat.

Die Schlosser-, Tischler- und Glaser-Arbeiten für die neue Kirche zu Gehöfen sollen daselbst im Gasthause zur „goldenen Aue“

am 1. October d. J.

von 10 Uhr Morgens ab, unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und nach bereits vorhandenen Zeichnungen, an in Preußen geprüfte und ansässige Meister vergeben werden. Gehöfen, den 17. September 1866.

Die Kirchenbaucommission.

Zwei gut erhaltene Defen sind zu verkaufen in der Warre Rauendorf bei Lößjün.

Schulsache.

Die **Bürgerschule** der Franckischen Stiftungen geht **Montag d. 24. Sept.** wieder an. Da das Winterhalbjahr erst mit dem 1. Octbr. beginnt, so müssen auch alle diejenigen Schüler, welche zu Michaelis die Schule verlassen sollen, am 24. Sept. erscheinen, widrigenfalls sie keine Zeugnisse erhalten können. **Neue** Schüler werden, so weit es der Raum gestattet, **Dienstag d. 2. Oct.** von 8-12 Uhr aufgenommen. **Wilke**, Inspcctor.

Bekanntmachung.

Das Recidrat an der höheren Töchterschule hieselbst, mit welchem ein Gehalt von 650 *fl.* und einige Nebeneinnahmen verbunden, ist durch den Tod des bisherigen Inhabers zur Erledigung gekommen. Literaten, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse binnen 4 Wochen bei uns zu melden.

Nordhausen, den 14. September 1866.

Der Magistrat.

Die letzte Gewinne-Ziehung der 150. Frankfurter Stadt-Lotterie

findet mit Genehmigung der Königl. Preuss. Regierung vom 22. September bis zum 15. October d. J. statt. Diese Hauptgewinne-Ziehung besteht nur aus 19,700 Loosen mit 6511 Gewinnen, wovon der niedrigste *fl.* 100 — beträgt: Haupttreffer *fl.* 200,000; 100,000; 50,000; 30,000; 20,000, u. c. c. Achtel-Original-Loose à 6 *fl.* 15 *Sgr.*, Viertel à 13 *fl.*, Halbe à 26 *fl.*, Ganze à 52 *fl.* — Verlosungspläne und amtliche Gewinn-Listen gratis — empfiehlt **Friedrich Sintz**, Biegelgasse 2 in **Frankfurt a/M.**

Geldverlosung am 22. September

der von der Königlich Preussischen Regierung genehmigten **Frankfurter Stadtlotterie.**

Gewinne: Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 2mal 5000, 4mal 4000, 8mal 2000, 110mal 1000, der niedrigste Gewinn ist 57 Thaler. Ein ganzes Loos kostet 52 *fl.*, $\frac{1}{2}$ Loos 26 *fl.*, $\frac{1}{4}$ Loos 13 Thaler, $\frac{1}{8}$ Loos 6 $\frac{1}{2}$ Thaler. Jeder Theilnehmer erhält die amtliche Liste franco zugesandt. Aufträge und Gelber beliebe man zu senden an

M. Morenz in Frankfurt a/M.

Am 22. September

beginnt die Haupt- und Schlussziehung der von der Königlich Preussischen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie. — Gewinne: *fl.* 200,000. — 100,000. — 50,000. — 30,000. — 20,000. — 15,000. — 10,000. — 5,000. — 4,000. — 2,000. — 1,000. u. c. c.; niedrigster Gewinn 57 Thaler. — Ein Viertel Loos kostet 13 Thaler. Ein Halbes Loos 26 Thaler und ein Ganzes Loos 52 Thaler. Verlosungspläne werden franco überschickt. Aufträge beliebe man direct zu richten an

Anton Horix in Frankfurt a/M.

Bekanntmachung.

Die Maurer- u. Steinbauer-Arbeiten beim Bau der Zuckersabrik von **F. Föhrigen & Comp.** hieselbst sollen

Montag den 24. Septbr. c.

Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer an die Mindestfordernden verhandelt werden. Anschlag, Zeichnungen und Baubedingungen sind schon jetzt bei mir einzusehen.

Laucha a/U., den 15. Septbr. 1866.

G. Blüthgen, Bürgermeister.

5000 *fl.* werden auf ein rentables Grundstück, 20,000 *fl.* im Werth, durch Cession, 1. Hypothek, gegen 5% Zinsen gesucht. Die Zahlung kann beliebig im Laufe dieses Jahres erfolgen. Alles Nähere durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr sollen umzugs-halber 4 gute Bienenstöcke u. verschiedene Wirthschaftsgegenstände meistbietend verkauft werden bei

Gähler in Rahnitz.

Auf dem Rittergute Reinsdorf bei Landsberg wird ein Schaafknecht gesucht.

18 Stück schlachtbare Hammel, 13 Stück schlachtbare Schaafe und eine hochtragende Kuh stehen zum Verkauf

Rittergut Kößlitz b. Weissenfels.

Feuersichere **Dachpappe** bester Qualität in Rollen von 50' L., 3' br. empfehlen billigst

B. Schmidt & Co.

Säcke!

Getreide- und Mehlsäcke, in Qualität das Beste, daher auch das Billigste: aus Leinwand à Duzend 5 *fl.*, aus Zwillich à Duzend 5 $\frac{1}{4}$ *fl.* Probefläche sind durch Postvorschuß zu erhalten. Adresse: Leinwand-Intendantur poste restante Leipzig franco.

Ich suche für mein Geschäft einen **Lehr-ling** von auswärts.

Ernst Voigt.

Ein Branntweinbrenner,

welcher mit dem Doppel-Visitoischen Apparat umzugehen weiß, findet (im Keussischen) sofort resp. 1. Octbr. c. Stellung. **Schriftliche** Meldungen sind baldigst an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. einzusenden.

Ein Commis, gelehrter Materialist, 24 Jahre alt, der durch die Mobilmachung außer Condition gekommen ist, sucht baldigst Stellung. Gef. Offerten nimmt Herr **Gustav Kirmse** in Leipzig entgegen.

Ein junges, anständiges Mädchen, von angenehmem Aeußern, welche im Nähen, Plätten, Kochen und Waschen erfahren, überhaupt in allen häuslichen Arbeiten Bescheid weiß, sucht zum 1. October eine Stelle als Jungfer oder zur Stütze der Hausfrau. Als Näheres Geißstraße Nr. 59, 1 Treppe.

Ein junger und gewandter **Kellner** sucht zum 1. October Stellung. Das Nähere zu erfragen in **Krausen's** Garten.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, welches an Reinlichkeit und Ordnung gewöhnt, sich einer Haushaltung anschließen und darin thätig mitwirken will, findet Aufnahme durch Niederlegung der Adr. sub N. 15 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. Um Angabe der Ansprüche und Leistungsfähigkeiten wird gebeten.

Wirthschafterinnen, Kochmamsells u. Gärtner w. nach Fr. **Fleckinger**, fl. Schlam 3.

Ein junges Mädchen aus gebildeter Familie, 22 Jahre alt, die seit Jahren der Wirthschaft vorgestanden und im Ladengeschäft thätig war, sucht zu Anfang October eine ähnliche Stellung. Geehrte Offerten A. L. Z. befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein gewandter Reisender, welcher schon für verschiedene Artikel, als Tapisen, Cigarren und Modewaaren, die letzten 2 Jahre für ein Spirituosen- und Landbesprodukten-Geschäft in Erfurt gereist hat, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, bis zum 1. October ein ähnliches Engagement. Gefällige Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter M. U. # 12. entgegen.

Rübenhebeplüge, im Herbst 1865 bewährte neue Construction,
Göpel-Dreschmaschinen mit neuer Patentrommel, sehr leistungsfähig,
Drill-Maschinen, Düngervertheiler, Pferdehacken, Pflüge, Eggen, Ringelwalzen offerirt
Alw. Taatz in Halle a/S.

Reingehaltene Pfälzer Weine!
Deffert- und Ausbruchweine aus den Jahrgängen 1834, 46, 48, 57, 59 und 1862.
Fischweine aus den Jahrgängen 1858, 62 und 1861.

Für **Reinheit** und **Reinheit** sämtlicher von mir selbst gezogenen Weine wird Garantie geleistet. Probefläßen von 24 Flaschen (18 Flaschen Deffert- und Ausbruchweine, 6 Flaschen Fischweine) werth mit Zehr. 9/4 = fl. 16. 30 kr. (incl. Glas und Emballage) berechnet. 1/2 Kisten mit 12 Flaschen werden gegen franco Einlieferung von Zehr. 4 3/4 = fl. 8 15 kr. überandt. Preis-Courante stehen zu Diensten.
G. C. Lang in Speyer.

Unser Lager von **Rum, Arrac und Cognac, Limonaden und Essenzen**, ferner:

Danziger Tropfen, Calmüser, Grunewald, grün Bitter,

halten bestens empfohlen.

Halle.

Kersten & Dellmann.

Auf der **Actien-Zuckerfabrik Zerrheim (Bahnhof Zerrheim)** liegen 4500 Fuß gut erhaltene, fast neue hölzerne Wasserleitungsrohren, 5 Zoll gebohrt, zum sofortigen Verkauf.

Köhlers Hotel in Berlin,

Taubenstr. 12-13, Ecke der gr. Friedrichstr.,
 im Mittelpunkte der Stadt gelegen, empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum Logis z. 10-15-20 Jgr.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** wird à Flacon 10 Jgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Fraug. Ehrhardt** in Grotzbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **A. Hentze** in Halle (Schmeersstr. 36) ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen. Tausende von Lob ergebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Sprechender Beweis der heilkräftigen Wirkung.

Ein Wohlgeborener erfuhr ich kürzlich mit umgehend 6 Flacon von Dr. White's Augenwasser zu überwinden und mir mitzutheilen, ob und wo Sie in Berlin eine Niederlage haben. Ganzlich beschneine ich Ihnen im Interesse anderer Augenleidenden sehr gern, daß das Wasser sich bei andern, denen ich davon gegeben, sowie bei mir selbst gegen Entzündung der Augen, stehende Schmerzen in denselben, sowie zu ihrer Entfernung als ausgezeichnetes und vorzügliches Mittel bewährt hat.

Altebest bei Paris, October 1864.
J. Wolf, Theolog. St.
 Aufträge nimmt **A. Hentze**, Schmeersstr. 36, in Halle an.

Zehn Wispel Kartoffeln liegen sofort zum Verkauf bereit.
 Straßen b. Rauchsädt, d. 17. Sept. 1866.
Ch. Fr. Schlegel.

Kieler Fett-Bücklinge täglich frisch bei **C. H. Wiebach.**

Eichene Kränze und Wäffe fasser stehen zum Verkauf bei Herrn **G. Bester**, Delitzscherstraße Nr. 6.

Ein großer kuperner Kessel und zwei Ziegen stehen zum Verkauf Brunostraße Nr. 12.

Decimalwaagen in allen Größen, sowie auch **Schnellwaagen** sind stets vorräthig und empfiehlt solche eilfertig
W. Schaaf, Schloßmeister, Rathbousgasse Nr. 1.

Cyper-Vitriol zum Weizenkäulen empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör ist zum 1. October zu beziehen kleiner Sandberg Nr. 20.

Die 2te Etage gr. Steinstr. 73, bestehend aus 5 Zimmern, 5 K. nebst Zubehör ist Michaelis noch preiswürdig zu vermieten.
Robert Cohn.

In schöner Lage der Stadt ist zu Michaelis ein großer Laden mit 2 gr. Schaufenstern, Comtoir u. Wohnung noch zu Michaelis preiswerth zu vermieten.
Robert Cohn.

Ein Laden nebst Ladenstube, worin bis jetzt Viehhandel betrieben, auch zu jedem andern Geschäft passend, ist sogleich oder Neujahr zu vermieten.
 Rannische Straße 3 im Comtoir.

In der gr. Ulrichstraße Nr. 47 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör sofort oder zu Neujahr zu beziehen. Näheres zu erfahren
Magdeburger Chaussee Nr. 17.

12 Stück Fretthen verkauft
F. Höhne in Böhnstedt.

Guter Kleeraken zum Belegen von Grabhügeln ist zu verkaufen durch
Gottl. Schuster zu Siebichenstein, Magdeburger Chaussee Nr. 6.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute Mittwoch
 Fladen, Pflaumenkuchen mit saurer Sahne und bio. Kaffeelachen.

Ein Ballen mit baumw. Waare, signirt B. & C. # 242, 21 B schwer, ist gestern auf dem Wege von der Königl. Staatsanalt bis zum Güterschuppen des Hal. Bahnhofes verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle sich gegen angemessene Belohnung in der genannten Analt melden oder solches datselbst gefälligst gleich abgeben.
 Halle, den 18. Septbr. 1866.

2 weiße Pudel zugelaufen; abzuholen bei **Fr. Heinemann** in Schönnewitz.

G. Bauer-Stein'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen

mit den feinsten Kristallgläsern von 10 Jgr. bis 6 Jgr., darunter die neuen Federbrillen ohne Charriere,

Nasenklemmer

in Gold, Glas, Silber und Stahl,

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,

Operngucker

von unübertrefflicher Wirkung, vorzüglich schön, die Neuesten, zur Reise zu brauchen,

Fernröhre

zum Umbängen, mit Riemen und Blenden, Sonnengläsern und Stativen bis zu 45 Jgr. empfehlen

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Unseren werthen Quartiergebern sagen wir für die uns zu Theil gewordene freundliche Aufnahme hiedurch besten Dank.

Gönnern. **Wilmsen. Dreier.**

Meine Rückkehr nach **Wettin** zeige ich hiermit ergebenst an.
Dr. Köhler, prakt. Arzt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10 3/4 Uhr entriß mir der unererbliche Tod auch den zweiten meiner Zwillingstochter, **Eugen Serwatka**, was Theilnehmenden nur auf diesem Wege hiermit anzeigen.
 Halle a/S., den 16. September 1866.

Rosalie Langheldt

verwitw. gem. Serwatka geb. Kopf.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 3/4 Uhr entließ plötzlich unser geliebtes Söhnchen **Paul** im Alter von 3 3/4 Jahren, was wir Verwandten und Freunden anzeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Freyburg a/El., den 17. Septbr. 1866.

Aluar Hesse und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 13. August starb zu Dürrenholz in Mähren unser geliebter Sohn und Bruder, der Musketier im 67. Infanterie-Regiment **Friedrich Hellmuth**, nachdem er an allen Ecken der Preussischen Armee bis Prezburg thätigen Antheil genommen; und am 10. September folgte ihm, mit einem über diesen herben Verlust gebrochenem Herzen unser lieber Vater und der Korbmachermesster **Friedrich Hellmuth**.

Indem wir diese traurige Nachricht allen lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege mittheilen, sagen wir zugleich allen Denjenigen, welche bei der am 16. September zu Halle gehaltenen kirchlichen Gedächtnißfeier das Andenken der geliebten Todten in so fröhlicher, herzlicher und tröstlicher Weise einten, den besten Dank!

Halle, den 17. September 1866.

Witwe **Job. Christ. Hellmuth**,
Karl Hellmuth
Amalie Hellmuth als Kinder.

Dankagung.

Dank Allen, welche unserm Vater, dem Restaurateur **Heinrich Haase**, die letzte Ehre erwiesen, sowie dem Herrn Superintendenten **D. Franke** für die trostreichen Worte am Grabe des Verewigten.

Die Hinterbliebenen.

Gleichzeitig mache ich im Auftrage der Geschwister bekannt, daß das Restaurations-Geschäft des verstorbenen Vaters von heute ab geschlossen ist. Diejenigen, welche vom Vater noch Zahlung zu erhalten und Diejenigen, welche noch Zahlung zu leisten haben, bitte ich, sich bis zum 1. Oct. d. J. im Lokal des Verstorbenen, Mühlberg Nr. 4 zu melden.
Gustav Haase als Sohn.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 218.

Halle, Mittwoch den 19. September
hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 17. September. Heute Abend wird Sr. Majestät der König nach Breslau abreisen und gebent morgen Abend hierher zurückkehren.

Der Ministerpräsident Graf Bismarck befindet sich (nach der Kreuzzeitung) noch immer in dem Zustande nervöser Abspannung; doch versieht er alle ihn angehenden Schriftstücke mit seiner Unterschrift. — Die Berl. Börsl.-Ztg. berichtet darüber: In dem Befinden des Ministerpräsidenten von Bismarck ist zur Zeit noch keinerlei Besserung eingetreten, so daß derselbe fest an das Zimmer gebannt ist und eine Theilnahme desselben an den bevorstehenden Feierlichkeiten, an deren Entscheidungsurtheil er doch einen so hervorragenden Antheil hat, als im höchsten Grade unwahrscheinlich angesehen werden muß.

Die Annerions Commission hat einstimmig das Gesetz über die Einverleibung Schleswig-Holsteins angenommen und zwar in folgender Form: Die Herzogthümer werden in Gemäßheit des §. 2 der Preussischen Verfassung mit der Preussischen Monarchie vereinigt. Die übrigen Paragraphen entbrechen der Regierung vorzulegen. Außerdem wurde eine Resolution des Inhalts beschloffen, die Regierung möge baldigst ein Gesetz über Lauenburg vorlegen.

Die diplomatischen Verbindungen mit Oesterreich sind wieder aufgenommen. Der königliche Gesandte Freiherr von Werber ist bereits nach Wien abgereist. Dagegen sind die Verhandlungen mit Sachsen, welche sich bisher auf nur militärischem Gebiete bewegten, zwar fortwährend im Gange, doch ist noch von keinem Erfolge derselben zu melden. Es scheint indess, wie wir hören, wenigstens die Erfüllung der von Preußen gestellten Vorbedingungen nahe zu sein. — Mit Rußlands Älterer Linie sind die Verhandlungen dagegen wieder ins Stocken geraten, und auch mit Meiningen haben sie noch nicht wieder aufgenommen werden können.

Der „Neuen freien Presse“ wird aus London unter dem 8. d. Mts. geschrieben, daß der Minister-Präsident Graf v. Bismarck bei Gelegenheit seines Aufenthalts in Biarritz Verpflichtungen gegenüber Sr. M. dem Kaiser der Franzosen eingegangen wäre, welche sich auf die Abschließung Frankreichs mit deutschen Territorien bezogen hätten. Wir waren schon mehrfach ermächtigt, diese Nachricht als eine Erfindung zu bezeichnen und wiederholen auch heute, daß diese Erzählung erdichtet ist. Aber wir müssen zugleich unsere Verwunderung ausdrücken, daß Angesichts der Friedens-Verräthe, welche Preußen mit Oesterreich und den süddeutschen Regierungen abgeschlossen hat, die Redaktion eines großen Blattes sich zur Verbreitung einer Erdichtung mißbrauchen läßt, deren Zweck so leicht erkennbar ist. (Nord. Allg. Ztg.)

Herrenhaus. 10. Sitzung 17. September, Mittags 12 Uhr. Präsident: Eberhard Graf zu Stolberg-Wernigerode. Am Ministerlich: Graf Igenplis, Graf zu Eulenburg und die Regierungs-Commissare Geh. Reg.-Rath Heyke und Geh. Reg.-Rath Wagener. Die Erbinnen sind sehr zahlreich besetzt, ebenso auch die Loge des Abgeordnetenhaus; auch die Plätze im Hause ziemlich zahlreich. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 25 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung. Oberbürgermeister Renard ist in das Haus eingetreten, derselbe ist bereits auf die Verfassung veredigt. Herr v. Slaski ist jedoch noch nicht veredigt und erfolgt deshalb die Veredigung desselben. Es folgt der zweite Gegenstand der Tagesordnung, die Berathung des Berichtes der XI. Commission über das Wahlgesetz des Norddeutschen Reichstages. Referent Geheimer Rath Dr. Etzinger empfiehlt in kurzen Worten den Commissionsantrag, welcher den §. 1 des vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Entwurfes entfernt und dem §. 17 eine andere Fassung giebt. Regierungs-Commissar Geheimer Regierungsrath Wagener verliest eine Erklärung der Regierung, in welcher derselbe den Wunsch ausspricht, das Haus möge den vom anderen Hause beschlossenen und ange-

nommenen Gesetzentwurf annehmen, um die Deutsche, wie auch die Europäische Politik Preußens nicht zu schädigen. Graf Rittberg rechtfertigt seine Abstimmung; er werde, da er die Absicht habe, die Regierung in allen Dingen zu unterstützen, obgleich er einige Bedenken gegen die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses habe, dennoch den von dem anderen Hause beschlossenen Entwurf pure annehmen. — Herr v. Slaski legt gegen die Einverleibung der ehemals Polnischen Landestheile mit dem norddeutschen Bund und gegen die Berechtigung dieses Hauses, einen derartigen Beschluß zu fassen, Protest ein und verliest den bekannten Protest der Polnischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses. Die Polen protestiren gegen die Einverleibung der Polnischen Provinzen, sie sind Polnische Preussen. Kleist-Regow: Die in begriffene Beförderung des Preußens möglich, in zu gewinnen. Preußen reich hervorgegangen, es hat durch sein Wort vorpfändet, Graf zur Lippe ist in das Königthum in Preußen stark an dem sein, sein Wort zu lö zu gewähren. Darum muß möglichst selbständige Stellung zu ermöglichen, ist unsere gegenüber muß ich erklä. Bezug auf die §§ 1 und 2, erfaßt hat; glaubt die Regierung das Abgeordnetenhaus vor der Selbstständigkeit zu wahren, das Herrenhaus, dagegen ein gleiche Wahlrecht anzu so ist das nicht mit Unenannt worden; nicht mindere der Fall, denn sie bringt verachtet der politischen Unreife. In der Commission darüber das Wahlgesetz ja nur für den ist gelten soll, sodann aber des Reichstages, bevor sie Landtage zur Genehmigung vorgelegt werden müssen, darum wird alle Befehle gemindert und die Befürchtungen, welche man etwa noch vor der Demokratie und ihrem Einfluß in dem Parlamente hegen konnte, schwinden. Nichtsdestoweniger empfehle ich Ihnen aber die Annahme der von der Commission beschlossenen Resolution. — Professor Teikamp und Graf Dyhrn vertheidigten die Vorlage. Graf Brühl bekämpfte dieselbe, weil sie aus dem tiefsten Glauben der Demokratie des Jahres 1848 hervorgegangen sei. Graf Dyhrn beantragte sodann Abstimmung en bloc ohne Specialdebatte. Dies geschah und der Gesetzentwurf wurde in der im Abgeordnetenhaus erhaltenen Fassung genehmigt, eben so die Commissionsvorschläge als besondere Resolution. Nur die Polen stimmten dagegen.



Die Wolken, die sich im Orient aufzuhäufen, — bemerkt die offizielle Nordd. Allg. Ztg. — gewinnen täglich eine drohende Gestalt. Die Bewegung im Ozean, wo bereits ein, wie es scheint, für die türkischen Truppen ungünstiger Zusammenstoß mit den Japanern stattgefunden; die Proklamirung der Amerikaner Kanbats an Griechenland seitens der Kretenser General-Versammlung trotz der Disposition der Porte, den Ansprüchen der Ambiaten möglichst zu willfahren; endlich der Aufruhr in Syrien, der wieder sein Haupt erhebt und bei welchem die Truppen der Regierung eine Schlappe erlitten haben; — alle diese